der Spitze steht der Haussperling mit 608 Rupfungen (52 % aller Rupfungen). Die beiden Sperlingsarten fielen in den verschiedenen Winterhalbjahren in folgenden Anteilen an:

Tabelle 3: Anteil von Haus- und Feldsperling in der Beuteliste.

Winterhalbjahr	1973/74	1974/75	1975/76	1976/77	1977/78	1978/79
Haussperling in %	54,8	47,6	40,4	68,1	66,2	36,1
Feldsperling in %	4,1	5,6	7,2	7,8	12,4	2,8
Sperlinge zus. in %	58,9	53,2	47,6	75,9	78,6	38,9

Ihr Anteil ist also in allen Wintern sehr hoch. Es gibt in der Literatur nur wenig Fälle, in denen die Sperlinge vergleichbar häufig wie bei uns 1976/77 und 1977/78 geschlagen wurden.

Dr. Jürgen Synnatzschke, 7027 Leipzig, Thiemestr. 10

Zur Bestandsentwicklung des Raubwürgers im Westteil des Kreises Eisleben

Von Rudolf Ortlieb

In der 2. Hälfte der 70er Jahre fand ein Rückgang des Raubwürgers (Lanius excubitor) statt. Aus diesem Grunde erscheint ein neuerlicher Bestandsüberblick für das Gebiet notwendig (vgl. ORTLIEB, 1974). Zunächst sollen weitere Brutnachweise in Fortsetzung der Veröffentlichung von 1974, die mit dem Jahr 1972 und mit Brutplatz Nr. 4 abschloß, angefügt werden. Sie sind ebenfalls in Fortsetzung numeriert. Falls es sich um das selbe Revier handelt, wurde die Nummer des jeweiligen Platzes beibehalten.

Platz 2:
In diesem Gebiet fanden noch zweimal Bruten statt.
1973: Etwa 500 m vom alten Nestbaum entfernt konnte eine ausgeflogene Familie (am 24. 6. mind. 3 und am 25. 6. 4 Ex.) beobachtet werden. Auch hier bestand das Habitat aus Feldwegen mit Pflaumenbäumen.
1975: K. Reinhardt stellte am 8. 6. etwa 100 m vom Nestbaum von 1972 entfernt abermals 3 ausgeflogene Junge fest.
Damit sind die Brutnachweise für dieses Gebiet erschöpft. Lediglich am 6. 5. 1976 konnte ein Einzelvogel beobachtet werden.

Platz 5:
Habitat: Pflaumenbaumfeldweg zwischen Eisleben und Helbra; Nest in etwa 3 m Höhe im Pflaumenbaum.
1973: Am 22. 6. wurde das Nest entdeckt. Es enthielt 3 Eier und einen frisch geschlüpften Jungvogel. Beide Altvögel warnten in der Nähe. Am 8. 7. waren 2 flügge Junge im Nest.
In diesem Gebiet wurde später noch ein altes Nest entdeckt. Ein weiterer Brutnachweis gelang nicht mehr. Es wurden lediglich 1975 und 1979 einzelne Würger beobachtet.

Platz 6:
Habitat: Pflaumenbaumfeldwege südwestlich von Helbra. Am 23. 2. 1975 konnte hier bei +8 °C die Balz eines Paares beobachtet werden (trüttrüt-Rufe sowie wahrscheinliches Balzfüttern unter Flügelzittern). Im weiteren Verlauf gelang jedoch kein Nestfund. Dennoch wurde am 16. 6. ein rufendes Exemplar gesehen (wahrscheinlich ein Bettelrufe ausstoßender ausgeflogener Jungvogel).

Platz 7:
Habitat: Grashang mit vereinzelten Pflaumenbäumen unmittelbar nordöstlich von Helbra (Kläranlage Weißes Tal). Das Nest war in 2,5 m Höhe in einem Pflaumenbaum oberhalb des Hanges angelegt. Am 4. 6. 1975 waren zwei ausgeflogene Junge im Gebiet. Im Nest befanden sich noch 2 Eier. Zweimal wurde das Aufspießen von Kleinvögeln (1× Haus- oder Feldsperling und 1× Grauschnäpper) beobachtet (G. Kloseck).

Platz 8:
Habitat: Verwildertes Gartengrundstück mit alten Birnbäumen und einem Fliederbusch westlich von Volkstedt (Weißes Tal). Am 31. 5. 1975 konnten 4 ausgeflogene Junge festgestellt werden. Das Nest wurde nicht gefunden.

Platz 9:
Habitat: Pflaumen- und Kirschbaumplantage (z. T. Brachland) in einem Talkessel südsüdöstlich von Mansfeld. Am 17. 6. 1975 hielten sich 3 bis 5 flügge Junge im Gebiet auf. Ein ad. Würger flog mit einer Maus im Schnabel vorüber, wobei sie im Fluge in die Fänge genommen wurde. Trotz Suche gelang kein Nestfund (K. Reinhardt, R. Ortlieb).
Nach 1975 gelang im gesamten Gebiet kein weiterer Brutnachweis. Beobachtungen einzelner Raubwürger zur Brutzeit wurden selten.
Auch der Raubwürger dürfte unter Großflächenbewirtschaftung und Chemisierung der Landwirtschaft leiden (Rückgang der Großinsekten und der Feldmäuse). Möglicherweise ist auch eine direkte Schädigung durch chemische Mittel nicht ausgeschlossen.
Nachfolgend Daten, an denen einzelne Raubwürger während der Brutzeit gesichtet werden konnten:

1973: 24. 4. 1 bei Benndorf

1974: 17. 9. 2 auf Hochspannungsleitung zwischen Platz 7 und 8 bzw. zwischen Volkstedt und Helbra (im Weißen Tal)

1975: 15. 3. 1 bei Annarode
21. 3. 1 am Platz 5
29. 3. 1 bei Helbra (Weißes Tal)
29. 3. 2 balzrufend auf Hochspannungsleitung sitzend (nördlich Eisleben, Oberhütte)
18. 6. 1 am Platz 5

1976: 23. 5. 1 fliegt mit einem geschlagenen Vogel in den Fängen; wird verfolgt von 2 Kleinvögeln (Sperlinge oder Grünfinken) — nördlich Eisleben, Oberhütte

1977: Keine Beobachtung

1978: 28. 6. 1 Raubwürger fliegt von Eisleben in Richtung Volkstedt (gleicher Platz wie 29. 3. 1975)

1979: 1 Ex. zwischen Helbra und Volkstedt (Weißes Tal) — Gebiet wie 1980

1980: In diesem Jahr konnten nur in einem Gebiet (genau zwischen Platz 7 und 8 bzw. zwischen Volkstedt und Helbra) Raubwürger beobachtet werden. Erst ab Juli gelangen die ersten Nachweise

von Einzelvögeln, die sich bis in den Herbst fortsetzten (R. Ortlieb, B. Störmer). Lediglich an einem Tage im Spätsommer wurden von B. Störmer 2 Exemplare gesehen. Es konnte kein Brutnachweis erbracht werden.

Literatur:

Gnielka, R. (1974): Die Vögel des Kreises Eisleben. Apus 3, 145—247.
Ortlieb, R. (1974): Bruten des Raubwürgers im Westteil des Kreises Eisleben. Apus 3, 108—113.

Rudolf Ortlieb, 4253 Helbra, Lehbreite 9, Fach 184

Avifaunistische Daten aus dem Fotonotizbuch von Fritz Stenzel

Zusammengestellt von Reinhard Gnielka

Ältere Vogelfreunde erinnern sich noch dankbar an die fesselnden Farblichtbildervorträge von Fritz Stenzel (10. 7. 1898—5. 6. 1961). Gespür für biologische Zusammenhänge, Empfindsamkeit für die Schönheiten der Natur, Ausdauer beim Ansitz, aber auch eine gute Fotoausrüstung ermöglichten es ihm, aussagekräftige Bildreihen aus dem Leben der heimischen Vögel zu schaffen. Er verfaßte dazu sorgfältig ausgearbeitete Texte. Auf Angaben von Daten und Zahlen verzichtete er meist, um seine Zuhörer nicht zu langweilen Bei Bildern von bedrohten Arten verschwieg er auch den genaueren Aufnahmeort. Außer einer Nachricht über die Brut des Stelzenläufers 1958 im Kreis Köthen hat er nichts über seine Beobachtungen veröffentlicht (STENZEL 1958). Doch führte er gewissenhaft über seine Aufnahmen Buch. Am 25. 3. 1981 übergab mir sein Neffe, Herr Gerhard Faber, Halle, das hinterlassene Material, wofür ich ihm besonders danken möchte. Es umfaßte Diapositive von etwa 300 Farbfilmen, genauere Aufzeichnungen zu allen Aufnahmen und die sorgsam formulierten Vortragstexte. Aus diesen Unterlagen habe ich Angaben über seltenere Vorkommen im Bezirk Halle zusammengestellt. Der Eifer des Bildautors konzentriert sich allerdings keineswegs auf Seltenheiten. Mancher ganze Film war einem gewöhnlichen Vogel, z. B. dem Star oder der Amsel gewidmet. Die Notizen umfassen eine Zeitspanne vom 24. 5. 1955 bis 25. 8. 1960. Zu allen Angaben gibt es Belegfotos.

Zwergrohrdommel: 17. 6. 1955 — 5 Junge, ca. 6 Tage alt, NSG Cösitz.

Große Rohrdommel: 22. 6. 1958 — Gelege mit 4 Eiern; 29. 6. — Schlupf beginnt, Neuer Teich Sachau bei Pretzsch. 3. 6. 1960 — Nest mit 2 Eiern und einem eben geschlüpften Jungvogel; am 5. 6. das 2. Ei gepickt, NSG Cösitz.

Rosaflamingo: 20. 4. 1959, Saale Meuschau bei Merseburg. Der Vogel hielt sich hier im April etwa 3 Wochen auf und ist später an der Mündung der Unstrut und bei Nordhausen gesehen worden.

Knäkente: 7. 6. 1957 — Nest mit 12 Eiern, NSG Cösitz. Am 8. 6. die ersten 2 Jungen geschlüpft.

Tafelente: 11. 4. 1958 — Gelege mit 8 Eiern; 4. 5. 1959 — Gelege, 8 Eier, Schlupf beginnt; Cösitz.

Fischadler: 26. 9. 1955 — kröpft auf Baumstumpf im Teich Cösitz.

Wanderfalke: 19. 6. 1955 — 2 weiße Junge, bei denen die dunklen Schwingen durchbrechen; Felswand am Bauerngraben Questenberg. 30. 3. 1956 — Gelege mit 3 Eiern, Steilwand an der Unstrut bei Nebra.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Apus - Beiträge zur Avifauna Sachsen-Anhalts

Jahr/Year: 1982

Band/Volume: 5_1_1982

Autor(en)/Author(s): Ortlieb Rudolf [Rudi]

Artikel/Article: Zur Bestandsentwicklung des Raubwürgers im Westteil des Kreises Eisleben 36-38